

Apostelgeschichte 1,1-14

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Gemeinde: TRCK

Feb 2026

Was braucht es, damit aus verschreckten Jüngern, mutige Zeugen der Auferstehung werden? – Das ist die Frage, die wir heute beantworten wollen... mit der Idee, dass wir das Ergebnis auf uns anwenden – logisch!

Heute starten wir im Bibelleseplan mit der Apostelgeschichte. Autor ist Lukas, Mitarbeiter von Paulus. Derselbe Lukas, der auch das Lukas-Evangelium geschrieben hat. Apostelgeschichte ist also Lukas-Evangelium Teil 2. Die Fortsetzung. Man erkennt es gut daran, dass beide Bibelbücher an dieselbe Person geschrieben sind, an den Theophilus.

Schauen wir den Text an:

Apostelgeschichte 1,1-3: Den ersten Bericht habe ich verfasst, Theophilus, von allem, was Jesus angefangen hat, zu tun und auch zu lehren, 2 bis zu dem Tag, an dem er {in den Himmel} aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln, die er sich auserwählt, durch den Heiligen Geist Befehl gegeben hatte. 3 Diesen hat er sich auch nach seinem Leiden in vielen sicheren Kennzeichen lebendig dargestellt, indem er sich vierzig Tage hindurch von ihnen sehen ließ und über die Dinge redete, die das Reich Gottes betreffen.

Der erste Bericht ist das Lukasevangelium. Das geht bis zur Himmelfahrt.

Merkt ihr, wie wichtig es Lukas ist, zu betonen, dass Jesus sich in vielen sicheren Kennzeichen lebendig dargestellt hat? Wir merken, dass die Leute damals genau so wie wir heute Skeptiker waren. Totenaufstehung... das war nichts, was man erwartet hatte. Und doch ist nach 40 Tagen klar: Jesus lebt! 40 Tage zwischen Ostern und Himmelfahrt erscheint Jesus immer wieder seinen Jüngern. Und er redet mit ihnen über seine Herrschaft – das Reich Gottes. Gott herrscht, im Leben von Menschen, sehr persönlich, ganz konkret. Das ist *Reich Gottes*.

Abschnitt 1: Jesus lebt – deshalb gibt es überhaupt etwas zu bezeugen

Wenn Jesus lebt, stellt sich die Frage: Wie werden wir zu seinen Zeugen?

Apostelgeschichte 1,4-8: Und als er mit ihnen versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheißung des Vaters zu warten – die ihr{, sagte er,} von mir gehört habt; 5 denn Johannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden nach diesen wenigen Tagen. 6 Sie nun, als sie zusammengekommen waren, fragten ihn und sagten: Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel das Reich wieder her? 7 Er sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht

festgesetzt hat. 8 Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.

Hier ist so ein Treffen von Jesus mit seinen Jüngern. Aufgabe: Bleibt in Jerusalem! Warum? Weil sich hier an Pfingsten Prophetie erfüllen wird. Gott hatte schon lange vorher versprochen: Ich werde meinen Geist schicken – Joel, Jeremia, Hesekiel. Und genau das wird bald passieren. Johannes der Täufer hatte mit Wasser getauft, die Jünger sollen mit Heiligem Geist getauft werden.

Wir erinnern uns. Jesus redet mit ihnen über das Reich Gottes. Und wie gespannt die Jünger sind und wir groß man das Thema denken kann, das merkt man an ihrer Frage: Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel das Reich wieder her? Die Jünger wollten wissen: Wann greift Gott politisch ein? Wann geht es so richtig los? Und Jesus sagt: Das zu wissen ist nicht euer Job. Euer Job ist: Zeugen zu sein.

Abschnitt 2: Der Geist befähigt – deshalb können wir Zeugen sein

Apostelgeschichte 1,8: Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.

Drei Dinge sind hier wichtig. (Lückentext ausfüllen)

Erstens: **Alle sind Zeugen.** Ihr. Keine Ausnahme. Evangelisation ist nichts für Spezialisten und alle anderen schauen zu! Wir alle sind Zeugen.

Zweitens: *Die Kraft und Energie fürs Zeugnis-Geben kommt vom Heiligen Geist.* Gott kümmert sich ums Wollen, Wirken und passenden Momente... klar – nutzen müssen wir sie selber. Mach einfach die Augen auf und trau dich mal...

Drittens: **Zeuge-Sein ist kein Programm, sondern normaler Teil unseres Christseins (Identität).** Hier steht nicht *ihr sollt meine Zeugen sein*, sondern hier steht *ihr werdet meine Zeugen sein*. Wer Christ ist, der hat eine Beziehung zum Christus, tut, was er sagt, und redet ganz automatisch darüber. Wer einen Hund hat, redet über seinen Hund, seit meine Frau strickt redet sie übers Stricken und wer Christ ist redet über Jesus... Wovon dein Herz voll ist, davon redet dein Mund.

Was heißt es, Zeuge zu sein?

Zeuge sein heißt: Von dem reden, was ich gesehen habe – nicht alles wissen.

Zeuge sein heißt: Im Alltag sichtbar glauben (Arbeit, Nachbarschaft, Uni).

Zeuge sein heißt: Vom Geist abhängig bleiben. Gottes gute Gelegenheiten und seine geistlichen Impulse nutzen.

Kurze Übung.

„Stellt euch vor, ihr werdet morgen vor Gericht geladen. Nicht als Angeklagte. Nicht als Experten. Sondern als *Zeugen*. Ein Zeuge muss nicht alles wissen. Ein Zeuge beantwortet Fragen. Meist die Frage: Was haben sie gesehen?“

Jetzt seid ihr dran.

5 Minuten, drei Fragen auf dem Handout. Zu jeder Frage schreibt ihr genau zwei Sätze. Der Mal zwei Sätze.

Hier die drei Fragen:

„Was hat Jesus in deinem Leben verändert?“

„Wie erlebst du deinen Glauben als real – nicht nur als Theorie?“

„Warum vertraust du Jesus?“

Sammeln von Antworten

Wichtig: „Im Gerichtssaal entscheidet nicht der Zeuge über das Urteil! Der Zeuge sagt einfach nur das, was er weiß – idealer Weise die Wahrheit.“

Wenn wir das übertragen, dann heißt das:

- Du bist nicht verantwortlich für die Bekehrung von Leuten. Was sie mit deinem Zeugnis machen, ist ihre Sache!
- Du musst nicht auf alle Fragen sofort eine Antwort wissen.

Wofür sind wir verantwortlich? Wir müssen die Wahrheit sagen.

Von Petrus und Paulus können wir dann noch drei Dinge lernen: Bleib freundlich, sei – wenn möglich – vorbereitet / hab ein paar gute Antworten parat und nutze gute Gelegenheiten (1Petrus 3,15.16; Kolosser 4,5.6; Epheser 5,16).

Noch einmal: woher kommen das Wollen, Vollbringen, die gute Gelegenheiten und die Kraft? Vom Heiligen Geist. Das ist das Coole am Christsein. **Gott verlangt nichts von dir, was er dir nicht vorher schenkt.**

Er gibt dir erst die Kraft – und dann schickt er dich los. ER gibt die Kraft – das ist wichtig! Als Christen sind wir Team-Player. Ein Team mit Gott. Wir sind seine Werkzeuge. Dazu geschaffen, die guten Gelegenheiten zu nutzen, die er gegeben hat (Epheser 2,10). Und dabei spielt es keine Rolle, ob du wie Christian bei seinen Verteileinsätzen Leute auf der Straße ansprichst oder eine Visitenkarte von Bibel.chat in der U-Bahn liegen lässt. Ja, ich weiß, die Visitenkarten gibt es noch nicht... aber sie werden kommen.

Und das Ganze hat eine gewisse Dringlichkeit. Das sehen wir, wenn wir weiterlesen:

Apostelgeschichte 1,9-11: Und als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Blicken emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. 10 Und als sie gespannt zum Himmel schauten, wie er auffuhr, siehe, da standen zwei Männer in weißen Kleidern bei ihnen, 11 die auch sprachen: Männer von Galiläa, was steht ihr und seht hinauf zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird so kommen, wie ihr ihn habt hingehen sehen in den Himmel.

Himmelfahrt. Jesus wird in einer Wolke in den Himmel aufgenommen. Die Jünger schauen ihm hinterher und dann kommen zwei Engel. Ihre Botschaft? Jesus wird wiederkommen.

Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird so kommen, wie ihr ihn habt hingehen sehen in den Himmel.

Das ist, worauf wir warten. Dass Jesus wiederkommt.

Zwischen Himmelfahrt und Wiederkunft liegt unsere Zeit. Die Zeit der Zeugen. Die Zeit, die wir haben, um Menschen einzuladen.

Abschnitt 3. Die Wiederkunft motiviert uns – deshalb ist unser Zeugnis dringend

Aber Vorsicht: Jetzt bitte nicht gleich losrennen!

Apostelgeschichte 1,12-14: Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, welcher Ölberg heißt, der nahe bei Jerusalem ist, einen Sabbatweg entfernt. 13 Und als sie hineingekommen waren, stiegen sie hinauf in den Obersaal, wo sie sich aufzuhalten pflegten: sowohl Petrus als Johannes und Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus(, der Sohn) des Alphäus, und Simon, der Eiferer, und Judas(, der Sohn) des Jakobus. 14 Diese alle verharrten einmütig im Gebet mit *(einigen)* Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.

Jetzt wissen wir, wo die Himmelfahrt stattgefunden hat: auf dem Ölberg. Ölberg ist östlich vom Tempel. Ein Sabbatweg = Strecke, die man am Sabbat laufen durfte, ca. 1 km.

Was tun die Jünger jetzt? Sie bleiben und warten in Jerusalem. Das ist ihre Aufgabe. Wartet auf die *Verheißung des Vaters*, d.h. auf den Heiligen Geist. Und was tun, während man wartet? Beten. *Einmütig im Gebet verharren.*

Abschnitt 4: Gemeinsames Gebet trägt alles – Zeuge-Sein beginnt auf den Knien

Kommen wir zum Schluss:

Apostelgeschichte 1,14: Diese alle verharrten einmütig im Gebet mit *(einigen)* Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.

Was für Leute beruft Gott zu seinen Zeugen? Beter.

Gebet macht aus Aktivismus Abhängigkeit. Das ist wie bei Jesus. War viel los hat er viel gebetet. Und so sollte es auch bei uns sein. Ist viel los, haben wir große Probleme... mehr Gebet: Aus der Stille vor Gott erwächst mein Dienst. Als Christen sollen wir erst mit Gott reden und dann mit den Menschen.

Wir hatten 24-Stunden-Gebet dieses Wochenende. Vielleicht warst du nicht dabei. Vielleicht hast du gezögert. Aber es ist noch nicht zu spät! Wir machen weiter:

Ab **Mittwoch** verbinden wir 40 Tage Fasten und Fürbitte miteinander. Jeden Tag Fürbitte für eine Gruppe in der Gemeinde. Und ich bin mir sicher, es gibt in deinem Leben noch Kinder, Enkel, Freunde denen du Zeugnis geben möchtest. Für die du

dir Bekehrung wünschst. Melde dich doch in unserer Signal-Gruppe an...

Wenn du das mit dem Fasten nicht verstehst oder Fragen hast... 17.15 Uhr Pasta und Bibel mit Jenni zum dem Thema: Fasten.

Was für Leute beruft Gott als seine Zeugen? Beter. Warum: Weil Beter verstanden haben, dass es nicht auf sie, ihre Kraft, ihre Eloquenz, ihren Einfallsreichtum oder ihren Aktionismus ankommt. Weil Beter im Gebet ihre Abhängigkeit zum Ausdruck bringen.

Und deshalb meine abschließende Challenge an dich. Schreib jetzt drei Namen in das Feld im Handout. Drei Namen, denen du Zeugnis geben möchtest... Menschen für die du beten und vielleicht auch fasten willst.

Die Apostelgeschichte beginnt nicht mit Aktion. Sie beginnt mit Gebet. Und dann kommt der Geist. Und wisst ihr was: Mit dem Geist kommt die Erweckung.

AMEN

Sermon Summary – Acts 1:1–14

Title Question: *How do ordinary people become courageous witnesses?*

This passage answers a crucial question: How does God turn normal people into bold witnesses for the gospel?

The main message of the sermon is:

God makes ordinary people into witnesses for the gospel — through His Spirit and through prayer.

1. Jesus Is Alive – Therefore There Is Something to Witness About (Acts 1:1–3)

Luke begins by reminding Theophilus that Jesus truly rose from the dead and appeared to His disciples over forty days. The resurrection is not myth or wishful thinking — it is historically grounded reality. Because Jesus is alive, the message Christians share is not an idea, but a living person and a living kingdom.

2. The Spirit Empowers – Therefore We Can Be Witnesses (Acts 1:4–8)

Jesus tells the disciples to wait in Jerusalem for the promised Holy Spirit. When the Spirit comes, they will receive power and become His witnesses.

Three key truths:

All believers are witnesses — not just specialists.

The power comes from the Holy Spirit, not from our eloquence or skill.

Being a witness is an identity, not a program. Jesus says, “You will be my witnesses,” not “You should try to be.”

A witness does not need to know everything — only to testify truthfully about what they have seen and experienced. We are not responsible for someone’s

conversion; we are responsible for telling the truth.

3. The Return of Christ Creates Urgency (Acts 1:9–11)

At the ascension, angels declare that Jesus will return in the same way He left. We now live in the time between His ascension and His return — the time of the witnesses. This gives urgency and purpose to our mission.

4. Prayer Sustains Everything – Witnesses Begin on Their Knees (Acts 1:12–14)

Before Pentecost, the disciples gather and devote themselves to prayer. The book of Acts does not begin with action but with prayer.

Prayer transforms activism into dependence. True witnesses understand that fruitfulness does not depend on their strength but on God's power. Therefore, the congregation is challenged to pray and fast for specific people who need Christ.

Conclusion

The book of Acts begins not with strategy, but with prayer. Then the Spirit comes. Then revival spreads.

God makes ordinary people into witnesses — through His Spirit and through prayer.